

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

13.8.1928 (No. 187)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
Straße Nr. 14
Verleger:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
S. S.
E. H. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM, einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Hpf. — Samstags 15 Hpf. — Anzeigengebühr 14 Hpf. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Lagerhaltung, zwangsweiser Verbreitung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interessent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)
Die Arbeitsmarktlage hat sich im Bereich des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland in der Berichtszeit (1. bis 8. August) geringfügig verschlechtert. Wenn auch der Vermittlungsumfang in der Mehrzahl der Berufsgruppen keine wesentliche Änderung erfuhr, so handelte es sich doch zu einem Teil nur um kurzfristige Arbeitsverhältnisse. Außerdem überwog der Gesamtzugang an Unterstützungsempfängern leicht den Gesamtabgang. Die Ziffer der Unterstützungsempfänger ist in der Berichtszeit von 23 552 auf 23 663, also um 111 gestiegen. In Baden verminderte sich die Zahl der Empfänger versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung noch um 25, während die Zahl der Krifenunterstützungsempfänger um 6 zunahm. Für Württemberg und Hohenzollern ist zwar keine Steigerung der Zahl der Krifenunterstützungsempfänger, wohl aber eine solche der Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und zwar um 105 zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger aus versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und aus Krifenunterstützung zusammen betrug am 8. August in Württemberg und Hohenzollern 4497, in Baden 19 166.

Die bisherige sehr starke Personalmachfrage der Landwirtschaft, deren Entlastung, begünstigt durch das gute Wetter rasch voranschreiten, hat in einer Anzahl Bezirke etwas nachgelassen.

Die Gesteinskiesindustrie forderte junge Mädchen an (Kontingenz).

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie machte sich ein leichter weiterer Rückgang fühlbar. Zwar wurden insbesondere Bau- und Konstruktionschlosser lebhaft verlangt, verschiedene Spezialindustrien forberten weiterhin Facharbeiter an und erwießen sich auch zur Aufnahme ungelerner Kräfte aufnahmefähig. Dem stehen indes Einzelanstellungen aus den verschiedensten Betrieben entgegen. Außerdem hat eine Werkzeug- und Maschinenfabrik ihren 80 Mann beschäftigenden Betrieb infolge Konkursöffnung entlassen.

Dem gegenüber belebte sich die Vermittlungstätigkeit für die chemische Industrie. Die Zellulosefabrikation forderte Personal an, eine bisher stillgelegte und nunmehr wieder zur Vollarbeit zurückgekehrte Rindholzfabrik (Mannheim) konnte nicht nur ihre Stammarbeiter wieder einstellen, sondern auch eine Anzahl weiterer Kräfte aufnehmen.

Der durchschnittlich hohe Beschäftigungsgrad der papierverarbeitenden Industrie und die uneinheitliche Arbeitsmarktlagehaltung des Spinnstoffgewerbes erfuhr keine nennenswerte Änderung.

Hingegen wurden in der Lederindustrie noch weitere Betriebs Einschränkungen beobachtet.

Auch die Holzindustrie nahm zum Teil Einschränkungen (Entlassungen) vor.

In Nahrungsmittelgewerbe machte sich ein saisonmäßiger Zugang Arbeitsloser aus der Konfektindustrie bemerkbar. Die Lage in der Tabakindustrie blieb uneinheitlich. In der Zigarrenindustrie wurden Betriebe geschlossen und gleichzeitig Kräfte angefordert, in der Zigarettenindustrie hat eine Fabrik neuerdings ihren Betrieb eingeschränkt.

In einigen Schuhfabriken hat das Geschäft etwas angezogen, ohne daß sich jedoch der Gesamtbeschäftigungsgrad dieser Industrie bis jetzt merklich gehoben hätte.

Der baugewerbliche Arbeitsmarkt zeigt ein uneinheitliches Gepräge. Die Nachfrage nach Facharbeitern war wenigstens in einigen Bezirken gut, diejenige nach Bauhilfsarbeitern jedoch ließ meist erheblich zu wünschen übrig. Hilfskräfte gelangten da und dort zur Entlassung.

Präsident Calles

W.D. London, 13. Aug. (Tel.) „Times“ meldet aus Mexiko: Über 100 politische Gruppen haben ein Gesuch unterzeichnet, in dem Präsident Calles, dessen Amtszeit am 1. Dezember dieses Jahres abläuft, aufgefordert wird, zwei Jahre länger im Amte zu bleiben. Der Vorschlag wird dem Kongress bei seinem Zusammentritt am 1. September unterbreitet werden.

Kreditverhandlungen Chinas mit Amerika

W.D. Washington, 13. Aug. (Tel.) Der Finanzminister der Nankingregierung, Sung, ist hier zu Besprechungen mit dem chinesischen Gesandten und den amerikanischen Behörden eingetroffen. Man nimmt an, daß er beabsichtigt, Verhandlungen wegen der Aufnahme eines Kredits für die Nanking-Regierung zu beginnen.

Kongress für internationales Recht. Die Vollversammlung des Kongresses für internationales Recht, der seit dem 9. Aug. in Warschau tagt, hat mit einigen Änderungen den Entwurf eines Auslieferungsabkommens angenommen. Nach längerer Diskussion entschied der Kongress, daß eine aus politischen Gründen begangene Straftat, wenn sie Menschenleben in Gefahr brachte, Grund zur Auslieferung des Täters darstelle. Im Artikel 2 des Entwurfes werden die Vergehen aufgezählt, auf Grund deren eine Auslieferung stattfinden darf.

Letzte Nachrichten

Die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes

W. Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Entgegen den Meldungen eines Montagblattes, nach dem die Abreise Stresemanns nach Paris bereits für den 25. August festgesetzt worden sei, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß noch keine Zusage Stresemanns erfolgt ist. Jedoch darf man wohl ziemlich sicher mit der Pariser Reise des Außenministers rechnen, und auch politisch gut unterrichtete Kreise halten den Auslieferungszwischenfall politisch für erledigt, wenn auch noch kleinere Formalitäten zu erledigen sind. Wenn im Zusammenhang mit der Reise des Außenministers in der französischen Presse bereits Mitteilungen auftauchen über Verhandlungen zwischen Stresemann und Kellogg, so ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß Kellogg selbst betont hat, er gehe nur zur Unterzeichnung des Vertrages nach Paris. Das allerdings braucht nicht auszuschließen, daß bei gelegentlichen Zusammenkünften auch Besprechungen unverbindlicher Art stattfinden können.

W.D. London, 13. Aug. (Tel.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Es ist bedauerlich, daß Chamberlain an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in 14 Tagen nicht teilnehmen kann, sondern von Lord Cusden vertreten wird. Es ist jetzt, zum Teil wegen der ersten Erkrankungen des französischen und des deutschen Außenministers, einige Zeit her, daß die drei Urheber des Locarno-Vertrages zum letzten Male zusammenkamen. Wenn sie jetzt, sozusagen unter amerikanischen Auspizien eine Zusammenkunft hätten, bei einer Gelegenheit, wo Washington besonders interessiert ist, so würde dies zeitgemäß gewesen sein und vielleicht wertvolle Ergebnisse gezeigt haben. Lord Cusden kann, auch wenn man ihn höher einschätzt, als wir es tun, schwerlich als Ersatz gelten, da er nicht die volle Autorität einer leitenden Persönlichkeit besitzt.

Die englische Teilnahme an den französischen Rheinland-Randern.

W.D. London, 13. Aug. (Tel.) Zu der Meldung von der Teilnahme britischer Kavallerie an den französischen Rheinland-Randern schreibt Manchester Guardian im Leitartikel: Handelt es sich hier um eine Taktlosigkeit oder hat dieses Vorgehen politische Bedeutung? Die Angelegenheit ist besonders schwer begreiflich, und zwar aus zwei Gründen: 1. Da die Rheinlandbesetzung bestimmt bei der Zusammenkunft des Völkerbundesrat diskutiert wird, ist es besonders erwünscht, alles zu vermeiden, was Erbitterung erregen kann; 2. In Locarno haben wir versprochen, Frankreich gegen Deutschland zu helfen, aber auch Deutschland gegen Frankreich zu schützen. Wenn jetzt britische Truppen an den Randern einer vertraglich feststehenden Partei teilnehmen, so sollte klar ausgesprochen werden, daß sie genau so bereit sind, an den Randern der anderen Partei teilzunehmen; andernfalls muß die Zusammenarbeit französischer und britischer Truppen bei den militärischen Übungen den Eindruck erwecken, daß wir wieder zum alten System zurückkehren, von dem man glaubte, es sei durch Locarno beseitigt worden.

Die Bahnhofsanlagen in Rüsselsheim

M. Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Zu den Nachrichten, daß der Weiterbau der Bahnhofsanlagen in Rüsselsheim von den französischen Behörden verboten worden sei, wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß ein derartiges Verbot nicht vorliege. Die Gleisanlagen in Rüsselsheim werden vielmehr weiter gebaut, und die Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden gehen vorläufig weiter.

Revolutionsgerüchte aus Brasilien

W.D. Paris, 13. Aug. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Meldung aus Buenos Aires, wonach in Brasilien eine Revolution ausgebrochen sei. Die Truppen Paraguays würden schnellstens an die brasilianische Grenze geworfen. Nach der „Liberate“ hat die brasilianische Botschaft in Paris noch keine Bestätigung der Meldung erhalten, daß in Brasilien Unruhen ausgebrochen seien.

Eine Entschleifung des Wilnaer Legionärstages

W.D. Warschau, 13. Aug. (Tel.) Der gestern in Wilna veranstaltete Kongress der Legionäre faßte u. a. eine Entschleifung, in der versichert wird, daß alle Legionäre ihre Anstrengungen vereinen würden, die jetzige gültige Verfassung derart zu ändern, daß das Wort Marschalls Bisulski für immerwährende Zeiten gestrichelt werde.

Fernsprechverkehr Deutschland-Spanien. Freitag mittag 12 Uhr wurde in Berlin der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Spanien offiziell eröffnet. Neben Vertretern des beiderseitigen Verkehrswezens begrüßten sich der spanische Innenminister und Reichsinnenminister Dr. Severing auf telephonischem Wege. Die Verständigung war vorzüglich.

Die Verfassungsfeier in Berlin

Die Feier im Reichstag

Zur Verfassungsfeier war am Samstag der Plenarsaal des Reichstags in überaus prächtiger Weise geschmückt. Die Tribünen waren mit grünen Guirlanden und den Farben des Reichs geziert. Über dem Präsidium prangte das Wappen des Reiches und über der großen Ehrenloge hing die Stabarte des Reichspräsidenten. In tuchtigen Lettern war die Präambel der deutschen Reichsverfassung, von jedem Platze aus sichtbar, angebracht. Die Wüsten Eberts und v. Hindenburgs in der Halle waren mit Blumen geschmückt. Gegen 12 Uhr betrat der Reichspräsident das Reichstagsgebäude, und ihm folgten die Herren seiner Umgebung. Er wurde auf der Treppe vom Reichsinnenminister Sebering und stellvertretenden Reichstagspräsidenten, v. Kardorff, begrüßt. Als der Reichspräsident wenige Minuten nach 12 Uhr die Präsidentenloge betrat, erhoben sich zu seiner Begrüßung sämtliche Teilnehmer der Feier.

Nach musikalischen Darbietungen betrat

Universitätsprofessor Dr. Rabbrück, Heidelberg, das Rednerpult, um im Namen der Reichsregierung der Nation den Festgruß zum Verfassungstage zu überbringen. Er führte in seiner Festrede u. a. aus:

Nicht Scharfsinn oder Weisheit einzelner schafft eine Verfassung, sondern die allmächtige Geschichte. Nicht nur die Nationalversammlung von 1919 steht bestimmend hinter unserer Verfassung — auch das Erlebnis von 1914 klingt in ihr wieder. Denken wir daran, in welcher Gesinnung damals die Besten und Tiefsten hinauszogen, ein Ludwig Frank etwa. Sie waren gewillt, als Frucht ihrer Kämpfe auch ein erneuertes, freieres Vaterland heimzubringen. Das Volkseher bedingte den deutschen Volksstaat. Wir können der Verfassung des erneuerten Deutschland nicht gedenken, ohne des kämpfenden und leidenden deutschen Volkes von 1914—1918 zu gedenken — und ohne dem Manne zu danken, in dem sich deutsche Volkseher jener Tage sinnbildlich verdichtet. Dem, der damals das Reich rettete, dem ersten Soldaten des alten Deutschland, dem ersten Bürger des neuen Deutschland, gilt unser ehrfürchtiger Gruß und Dank. Das Volk, das der Träger des neuen Staates ist, entfaltet sich in dem vielfältigen Reichtum kämpfender Gruppen, Klassen und Parteien.

Sprechen wir, ohne daran Anstoß zu nehmen, die Wahrheit rückhaltlos aus: daß der Volksstaat ein Parteienstaat ist. Jede Partei hat zu ihrer Aufgabe nichts anderes als das Vaterland. Die Parteienstandpunkte bedeuten die verschiedenen möglichen Auffassungen vom Wohle des Landes, jeder von ihnen von jedem anderen mit Recht zu bekämpfen und jeder von ihnen von jedem anderen zu achten. Man beklagt oft die Schärfe unserer Parteiwesen, aber nicht die Vielheit der Parteien ist der Grundschaden, sondern ihre Starrheit. Man sagt unseren Parteien wohl nach, sie seien in zu hohem Grade Interessensparteien. Das Gegenteil ist richtig: sie sind in zu starrer Weise Weltanschauungs-, Überzeugungsparteien. Wir müssen hoffen, daß der Parlamentarismus allmählich sich die Parteien erziehen wird, wie er sie braucht. Unser politisches Leben ist aber nicht nur mit dem Gegensatz der Parteien belastet, sondern auch mit dem Gegensatz der Klassen. Der Untertan ist zum Staatsbürger geworden, aber der Staatsbürger ist noch immer Wirtschaftsuntertan. Den Arbeitnehmer zum Wirtschaftsbürger zu erheben, ist eine im Geiste der Verfassung selbst vorgezeichnete Aufgabe. Es hieße ungeschicklich denken, zu glauben, daß für unsere Wirtschaftsentwicklung bereits aller Tage Abend sei. Eine Wirtschaftsordnung, die der Tatsache der Arbeitslosigkeit nicht Herr werden kann, kann nicht das letzte Wort der ökonomischen Entwicklung sein.

Neben dem Klassengegensatz, neben dem Parteipartikularismus, ruht auf unserem politischen Leben die Last des Länderpartikularismus. Der durch Selbstverwaltung dezentralisierte Einheitsstaat ist das klar vorgezeichnete Ziel unserer innerstaatlichen Entwicklung, der Weg zu ihm freilich noch im Dunkel. Jener Sturmwind, der das Kleine hinwegfegte, jener Donnersehlag, in dem die Stimme des Großen zu uns spricht, sie werden da sein in jenem Augenblick, wo Österreich, von dem allen Völkern verheißenen Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machend, sich dem großen deutschen Mutterlande anschließen wird. An der Stelle, an der ich stehe, grüße mit einem unvergeßlichen Klang in der Stimme, mit einer unvergeßlichen Handbewegung Friedrich Ebert den Carlomag, der Walter Rathenau's Sterbliche barg, der große Staatsmann, der die neue Außenpolitik des Reiches am sichtbarsten vertrat, beide umgierft von der Verleumdung, beide Opfer der Pflicht bis in den Tod. Und wie viele Namenlose haben neben ihnen für diese Verfassung gekämpft und geblutet! Eines der schönsten Kampfs- und Trübslieder unserer Arbeiterchaft endet mit dem hochgemuteten Wort: Und das ist das Herrliche, Große, in der Welt: das Banner bleibt stehen, wenn der Mann auch fällt!

Bürger und Bürgerinnen der deutschen Republik! Das Banner, das schwarz-rot-goldene Banner wird stehen, die Weimarer Verfassung wird stehen, die deutsche Republik wird stehen.

Feier in der Berliner Staatsoper

Die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und die Stadt Berlin veranstalteten abends in der Staatsoper am Platze der Republik eine gemeinsame Feier des 9. Jahres-

Mit der Beilage: Offizielle Gewinnliste der Badischen Kriegerbund-Geld-Lotterie

Tag der Weimarer Verfassung, der u. a. Reichszugler Minister, Kultusminister Dr. Becker, mehrere Minister und ehemalige Minister, der päpstliche Nuntius Facelli und Oberbürgermeister Koch bewohnten.

Oberbürgermeister Koch hielt die Festrede, in der er u. a. sagte, im deutschen Lande werde ein neues Geschlecht erzogen, das den Idealen der Freiheit und der Republik anhängen wird. Wir wollen mit den übrigen Völkern der Welt zusammenarbeiten für ein Bestehen aller auf dem Boden von Zivilisation und Kultur. Wir haben jetzt auf diese Verfassung gebaut und das Fundament wird halten. Noch immer stehen dunkle Wölfe über dem Geschick unseres Volkes. Wir fragen die Welt: Muß es Völker geben, die andere Völker in politische und wirtschaftliche Sklaverei führen? Wir dürfen mit gutem Recht appellieren an die Gerechtigkeit der ganzen Welt und fordern, daß uns Freiheit in Politik, Wirtschaft und Kultur gelassen wird. Wir haben den guten Willen zu leisten; wir wollen geben, was zu geben ist, aber wir wollen leben! Vorwärts, Du deutsches Volk, Du willst und Du wirst sein! Ruhen wir: Unser deutsches Volk, unsere Deutsche Republik, unser verehrter Reichspräsident von Hindenburg, dreimal Hoch!

Den Abschluß der glänzenden Feier bildete die Uraufführung des Hymnus zur Verfassungsfeier unter dem Dirigentenstab seines Komponisten Waldemar von Baußnern. Der Hymnus sang aus in das Deutschland-Lied, dessen erste Strophe die gesamte Festversammlung mitsang. Dann begab sich die Festversammlung nach den referierten Tribünen vor dem Volkstempel, die der Fackelzug mit zehntausenden von Teilnehmern passierte.

Als Abschluß der Berliner Verfassungsfeier veranstaltete die Gesellschaft Deutscher Vortragsredner, eine Vereinigung der größten nord- und süddeutschen Feuerwerksfabriken, auf der Grunewald-Kennbahn ein der Bedeutung des Tages entsprechendes gewaltiges Feuerwerk.

Die Feier des Verfassungstages im Ausland

WTB. Berlin, 12. Aug. Über die Feier des gestrigen Verfassungstages im Ausland liegen eine Reihe von Meldungen vor. Empfänge fanden statt beim deutschen Votschaffer in London, Kamer, beim Votschaffer Radolmi in Thrapia, beim Gesandten in Stockholm, v. Rosenberg, beim Gesandten in Lugemburg, Kertens, beim deutschen Gesandten und Frau v. Walligand in Kopenhagen und dem deutschen Geschäftsträger in Sofia, v. Wülfel, der in Vertretung des Gesandten Kümlein die deutsche Kolonie zu einer Feier geladen hatte. In Brüssel veranstaltete die deutsche Delegation vom Internationalen Sozialistenkongress vor der Plenarsitzung des Kongresses eine Feier.

WTB. London, 13. Aug. (Tel.) Alle Blätter berichten ausführlich über die Feier des Verfassungstages in Deutschland. Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ bezeichnet die Feier als einen eindrucksvollen Beweis für das Stärkerwerden des republikanischen Gedankens in Deutschland und für das Schwenden der monarchistischen Gefühle.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Das Reichskabinetts beschloß am Freitag in einer, unter dem Vorsitz des Reichszuglers abgehaltenen Sitzung, den Bau des Panzerschiffes A in Angriff zu nehmen. Zu diesem Beschluß ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerschiffes entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersparnissen wieder eingeleitet werden. Das Reichskabinetts erhöhte ferner die Versicherungsprämie für die Angestelltenversicherung von 6000 M auf 8400 M (700 M Monatsbeitrag).

Der Beschluß des Kabinetts über den Bau des Panzerschiffes A hat die Bedeutung, daß der Sperrvermerk der bisher für die erste Bauart galt, nunmehr aufgehoben wird, der vom Reichstag genehmigte Bau des Schiffes also beginnen kann. Wie man weiß, hatte der Reichstag im Frühjahr dieses Jahres darauf verzichtet, gegen die Einleitung der ersten Bauart Einspruch zu erheben, nachdem die Reichsregierung die Vertagung des Baubeginns bis zum 1. September und eine nochmalige Prüfung der Frage zugesichert hatte, ob der Bau des Schiffes überhaupt mit der finanziellen Lage des Reiches in Einklang gebracht werden könne. Die Marineleitung hatte ihrerseits Berechnungen aufgemacht und Zusicherungen gegeben, daß sie in der Lage sei, die Baukosten für das Panzerschiff A durch Verzicht auf andere Kriegsschiffbauarbeiten auszugleichen. Nur unter dieser Bedingung hat das Kabinetts jetzt dem Baubeginn zugestimmt. Der Beschluß bezieht sich lediglich auf das Panzerschiff A selbst; ob später einmal auch ein Panzerschiff B gebaut werden soll, bleibt durchaus offen.

Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge, nahm die Beratung über die Erhöhung der Versicherungsprämie in der Angestelltenversicherung längere Zeit in Anspruch. Nach dem § 3 des Angestelltenversicherungsgesetzes ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt, diese Grenze festzusetzen, so daß das Kabinetts am Freitag einen entsprechenden Beschluß fassen konnte. Hierzu ist nur eine Verordnung notwendig.

Dr. Stresemann fünf Jahre Reichsaußenminister

Am heutigen 13. August kann Reichsminister Dr. Stresemann auf eine fünfjährige Tätigkeit als Reichsminister des Äußern zurückblicken. In diesen fünf Jahren hat Dr. Stresemann den moralischen und politischen Wiederaufbau Deutschlands mächtig gefördert und sich selbst im In- und Ausland eine Stellung geschaffen, die heute vielleicht unser wertvollstes Aktivum in der internationalen Politik bildet. Die gesunden Folgen dieser unermüdet aufreißenden Tätigkeit konnten nicht ausbleiben; um so dringender und herzlicher ist der allgemeine Wunsch, daß Dr. Stresemann das hohe Amt, das er feinerzeit unter den schwersten, ja fast hoffnungslosen Verhältnissen übernommen hat, noch lange Zeit möge ausfüllen können.

Anläßlich des fünfjährigen Jubiläums Dr. Stresemanns haben der Reichszugler und die Beamten des Auswärtigen Amtes Glückwünsche an den Außenminister, der von Karlsruhe zum weiteren Kuraufenthalt in Oberhof (Thüringen) eingetroffen ist, gerichtet.

Rücktritt der irischen Regierung

Die irische Regierung ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist laut Pariser „Journal“ darauf zurückzuführen, daß Syrien eine Verfassung ausgearbeitet hatte, die die Befugnisse Frankreichs als Mandatsmacht vollkommen ausschaltete. Das irische Parlament hat die französischen Forderungen abgelehnt. Der französische Oberkommissar hat darauf die Verhandlungen des Parlaments aufheben lassen. Das „Journal“ weist in diesem Zusammenhang daraufhin, daß bei den irischen Wahlen im April die Gegner Frankreichs derartige Erfolge hatten, daß man die genauen Ziffern in Frankreich nicht zu veröffentlichen gewagt habe.

Zum Tode des Großherzogs

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe (Donnerstag) in folgender Weise statt:

Der Sarg mit den sterblichen Überresten des heimgegangenen Großherzogs wird nach erfolgter Überführung nach Karlsruhe in der Evangelischen Stadtkirche aufgebahrt werden. Von 7.30 bis 9 Uhr vormittags finden dort Kranzniederlegungen statt. Um 10.30 Uhr beginnt in der Stadtkirche ein Trauergottesdienst, zu dem der Eintritt von 9.45 Uhr an nur gegen Vorweisung einer Eintrittskarte gestattet ist. Um 11.30 Uhr bewegt sich der Trauerzug mit dem Sarg vom Marktplatz über den Firtel durch den Fasanengarten nach der Großherzoglichen Grabkapelle. Auf dem Wege dorthin werden vorwiegend Vereine usw. Spalier bilden.

Telegrammwechsel zum Tode des früheren Großherzogs

An die Badische Staatsregierung ist von dem Prinzen Max von Baden folgende Drahtnachricht aus Salem eingegangen:

„Als nunmehriger Chef des Großherzoglichen Badischen Hauses teile ich eben aus Bayern zurückkommend, schmerz erfüllt der Staatsregierung mit, daß mein geliebter Vetter, seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. nach langem, schwerem Leiden verschieden ist. Ich bin gewiß, daß die Badische Regierung ebenso wie alle Badener dieses pflichterfüllten Fürsten und ausgezeichneten Menschen in Trauer und Verehrung gedenken wird.“

Max, Prinz von Baden.

Die Regierung hat hierauf erwidert:

„Prinz Max von Baden Salem (Baden).“

Die badische Regierung bestätigt mit Dank den Empfang der Nachricht vom Ableben Großherzog Friedrich II. Sie spricht Ihnen sowie den Angehörigen der Familie aufrichtige warme Teilnahme aus. Die Regierung gedenkt an der Bahre des Verbliebenen mit hoher Achtung des von Pflicht erfüllten Lebens und der ausgezeichneten menschlichen Eigenschaften des früheren Landesherren. Bei Regierung und badischem Volk wird ein gutes Gedenken an den Heimgegangenen weiterleben.

Kemmel, Staatspräsident.“

Die Trauergäste in Badenweiler

Der König von Schweden ist Sonntagmorgen gegen 12 Uhr zu den Beisetzungsfeierlichkeiten auf Schloß Badenweiler eingetroffen. Prinz Max von Baden begibt sich direkt nach Karlsruhe.

Die Leiche des Großherzogs war Sonntag vormittag im sogenannten Wiedermeierzimmer des Schlosses für den allgemeinen Zutritt aufgebahrt. Sie war mit einer Fülle von Kranz- und Blumenpenden bedeckt. Viele einheimische und Fremde wurden gruppenweise hereingeführt. Am Sarge standen zwei Ehrenwachen. In die im Schloße aufstehende Liste haben sich im Laufe der letzten Tage viele Personen eingetragen, um ihre Anteilnahme am Hinscheiden des ehemaligen badischen Großherzogs Ausdruck zu verleihen. Am Freitagabend fand in der Kirche zu Badenweiler ein feierlicher Trauergottesdienst statt. Die große Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben vielen Privatpersonen waren auch die örtlichen Vereine und Behörden usw. vertreten. Bei der Trauerfeier, der auch die Großherzogin mit Gefolge bewohnte, sprach Prälat Dr. Schmittgenner zu Herzen gehende Worte für den Heimgegangenen.

Der Oberkirchenrat zum Hinscheiden des Großherzogs

Am Sonntag, den 12. August, wurde in dem Hauptgottesdienst der Landeskirche eine Ansprache des Evangelischen Oberkirchenrats gehalten, in dem betont wird, daß der evangelische Großherzog Friedrich als Fürst wie als Landesbischof mit seltener Pflichttreue und großer Liebe der Landeskirche gebietet habe; bis in die letzten Tage sei ihm das Wohl seiner Kirche ein herzliches Anliegen gewesen. Er habe sich gern zum evangelischen Glauben, dem einst sein großer Ahne in seiner Markgrafschaft freie Bahn schuf, bekannt, und sein Kreuz als edler Dulder still und in vorbildlicher Weise getragen. Erzbischof Carl in Freiburg hat im Auftrag der katholischen Kirchenbehörde der Erzdiözese Freiburg Großherzogin Hilde ein Beileidstelegramm übermittelt.

Eine Trauerkundgebung des Stadtrats Freiburg

Aus Anlaß des Ablebens des früheren Großherzogs hatte der Oberbürgermeister von Freiburg die Mitglieder des Stadtrates zu einer außerordentlichen Sitzung am Freitagvormittag in das Rathaus berufen. Er gab den Gefühlen der tiefsten Trauer und der warmsten Anteilnahme Ausdruck. Das Kollegium beschloß, ein Telegramm an die Großherzogin Witwe zu senden, in welchem die aufrichtige Teilnahme der Bürgerschaft der Stadt Freiburg zum Hinscheiden des Großherzogs ausgedrückt und die Witwe ausgesprochen wird, dieses Beileid auch der Königin von Schweden und den anderen Anverwandten übermitteln zu wollen. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten wird sich der Stadtrat durch eine Abordnung vertreten lassen und einen Kranz niederlegen.

Konteradmiral a. D. Strauch †. In der Nacht zum Sonntag verstarb in Berlin-Friedenau im Alter von 88 Jahren der Konteradmiral a. D. Franz Strauch. Sein Name ist aufs engste mit der Geschichte der deutschen Marine und den ehem. deutschen Kolonien verknüpft. Zuletzt war der Admiral Kommandant des früheren Artillerie-Schulsschiffes „Mars“. Im Jahre 1891 schied Strauch aus dem aktiven Seeoffizierskorps aus.

Eine deutsche zeitungswissenschaftliche Vereinigung wurde in Köln gegründet.

Der Untersuchungsausschuß der Reichsbahn wird am Donnerstag, den 16. August, seine Arbeit aufnehmen.

Chamberlains Erholungsreise. Der englische Außenminister Chamberlain, dem von den Ärzten eine Seereise angetragen worden ist, beabsichtigt Ende dieses Monats über den Panamakanal nach Kalifornien zu reisen, durch Kanada zurückzukehren und in der ersten Novemberwoche wieder in London zu sein. Es handelt sich um eine reine Erholungsreise.

Ein Ausfühlsantrag gegen Eugen Berg gestellt. Dem Vorstand der Ortsgruppe Detmold der Deutschen Nationalen Volkspartei wurde, wie der „Jungdeutsch“ meldet, ein Antrag eingebracht auf Einleitung des Ausschlußverfahrens gegen den Abg. Dr. Eugen Berg durch den Vorstand des zuständigen Landesverbandes Lippe. Damit ist die Absicht der in Lippe veranfaßten Angefalltenvereinigung erfüllt.

Vom Gesundheitszustand Tischlerins. In Moskau wird das Befinden des Volkskommisars des Äußern, Tischlerins, der zuckerkrank ist, als ziemlich ernst angesehen.

Der Verfassungstag in Karlsruhe

Der Verfassungstag war in diesem Jahre von herrlichem, wenn auch sehr warmem Sommerwetter begünstigt, so daß insbesondere die große Feier im Stadtpark, die im Vorjahre in den Saal verlegt werden mußte, programmgemäß durchgeführt werden konnte.

Zur Einleitung der Verfassungsfeier veranstalteten das Reichsbanner, die freien Gewerkschaften und auf republikanischem Boden stehende Vereine am Vorabend, Freitagabend, einen Fackelzug, der als Ehrung von Regierung und Stadtverwaltung gedacht war. Eine lange feurige Schlange bewegte sich vom Mühlburger Tor gegen den Osten der Stadt, vorbei am Staatsministerialgebäude in der Erbprinzenstraße, auf dessen Balkon Staatspräsident Dr. Kemmel mit dem Vertreter der verschiedenen Ministerien erschienen war, dann am Rathaus vorbei, auf dessen Balkon die Mitglieder der Stadtverwaltung, der Stadverordnetenversammlung und mehrere Stadträte sich versammelt hatten. Der Zug war von zwei Musikkapellen begleitet.

Der 11. August selbst bot ein durchaus sonntägliches Bild. Außer den öffentlichen Gebäuden zeigten viele Privathäuser Flaggen und Fahnen. Freilich mischte sich in die Festimmung auch die Trauer um den früheren Landesherren, die in den verschiedenen umflorten Fahnen zum Ausdruck kam. Der Vormittag brachte feierliche Gottesdienste. Mittags fand in der Turnhalle der alten Artilleriecaserne eine einfache, aber sehr würdige Feier des Verfassungstages für die Karlsruher Polizei statt, wobei Regierungsrat Schäfer in einer ausgezeichneten Ansprache die deutsche Reichsverfassung, anknüpfend an das Dichterwort: „Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand“ würdigte. Ministerialrat Dr. Bard überbrachte die Grüße des Staatspräsidenten und Innenministers.

Nachmittags fand — wie überall im Lande am Verfassungstage üblich — im Bürgerhalle des Rathauses die feierliche Übergabe von staatlischen und städtischen Ehrenzeichen an langjährige Feuerwehrleute durch den Vertreter der badischen Regierung, Landrat Geheimrat Dr. Bauer, und den Vertreter der Stadtverwaltung, 1. Bürgermeister Sauer, statt. In seiner Begrüßungsansprache würdigte Landrat Dr. Bauer die hohe Bedeutung, die den freiwilligen Feuerwehren zukomme und gedachte vor allem der außerordentlichen Verdienste, die sich die freiwillige Wehr in Gemeinschaft mit der Berufswehr um die Allgemeinheit erworben habe. — Bürgermeister Sauer schloß sich den Worten der Anerkennung und des Dankes des Korredners an und betonte insbesondere, daß Stadtverwaltung und Bürgerschaft die großen Verdienste, die ihnen die freiwillige Feuerwehr seit den 80 Jahren ihres Bestehens geleistet hatte, gebührend zu würdigen wisse. Der Redner schloß mit der Erwartung auf ein weiteres gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr und der Stadtverwaltung. — Nach dem Vollzug des Ehrenaktes staltete Branddirektor Deuber namens der Jubilare und des gesamten Korps Regierung und Stadt den Dank für die Auszeichnungen ab. Er gab die Versicherung ab, daß die Vereinigten freiwilligen Feuerwehren sich auch künftighin nach besten Kräften für das Wohl der Allgemeinheit einsetzen würden.

Für den Abend hatten das Staatsministerium und die Stadtverwaltung gemeinsam die Bevölkerung zu einem großen Gartenfest in unserem herrlichen Stadtpark eingeladen. Das sehr reichhaltige und gehaltvolle musikalische Programm wurde durch die Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister Peiß, der gesangliche Teil durch den gemischten Chor der Volkssingakademie unter Direktor W. Ciffler ausgeführt. In wundervoller farbiger Beleuchtung waren die Anlagen um den Stadtparksee geschmückt. Nach dem ersten Chor der Volkssingakademie hielt Staatspräsident Dr. Kemmel von der Freitreppe der Festhalle aus folgende kurze die Bedeutung des Tages würdigende Ansprache:

„Alle Wünsche, unser Glaube für den Volksstaat, unsere Liebe für die Freiheit und unsere Hoffnung für ein neues Deutschland fassen wir mit den Worten zusammen: Das neue Deutschland lebe hoch!“

Die Menge stimmte begeistert ein und sang unter den Klängen der Musik das Deutschlandlied. Das Gartenfest, das von rund 17 000 Personen besucht wurde, und an dem außer den Spitzen der Behörden aller Teile der Bevölkerung teilnahmen, fand seinen offiziellen Abschluß durch die prachtvoll vorgetragene republikanische Hymne von Karl Bröger (gemischter Chor und Orchesterbegleitung).

Der Verfassungstag im Lande

Der Verfassungstag, der in Baden als Feiertag gilt, wurde überall im Lande durch öffentliche Veranstaltungen bei reger Anteilnahme der Bevölkerung in würdiger Weise begangen. In Mannheim sprach bei einer Feier im Kriegerdenkmal, der u. a. der Oberbürgermeister Dr. Heimerich, Landeskommissar Gehring und der erste badische Staatspräsident, Geiß, bewohnten, Universitätsprofessor Dr. Desser aus Frankfurt a. M. Er schilderte den Werdegang und die Notwendigkeit der Weimarer Verfassung und bezeichnete sie als Dokument deutschen Lebenswillens. Die etwa einstündige Feier, die mit Orgelvorträgen eingeleitet wurde, schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes. Am Abend zuvor hatte das Reichsbanner einen Fackelzug zum Wasserturnm veranfaßt, wo Gauvorsitzender Dr. Reiffenstein eine Ansprache hielt.

In Erlangen fand ein offizieller Festakt auf dem Marktplatz statt. Vom Rathausbalkon aus hielt Oberrealschuldirektor Dr. Sieserer die Festrede. Nach Schluß der Feier läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen. Im Stadtpark gab das städtische Orchester ein FreKonzert. Den Abschluß des Tages bildete unter ungeheurer Fremdenzuug die Bräutigams- und Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk.

In Schwetzingen vereinigte man sich im Jagdsaal des südlichen Schloßparks zu einer eindrucksvollen Feier. Umrahmt von Vorträgen der Stadtkapelle und des Sängerbundes, würdigte Rechtsanwal Dr. Hofert (Heidelberg) als Festredner die Bedeutung des Weimarer Verfassungstages. — In ähnlicher Weise gedachte man des Tages in Bruchsal auf der Meise, wo Stadtrat Rechtsanwal Strauß sprach. Die Stadtkapelle und die vereinigten Männergesangsvereine waren dorthin in geschlossenem Zuge gezogen.

Bretten hatte seine Verfassungsfeier im Saale des „Badischen Hofes“, mit Bürgermeister Albert (Durlach) als Redner. In Durlach fand nach einem Fackelzug am Vorabend und Kinderfestzuge Samstag vormittag, am Abend die Hauptfeier in der Festhalle statt. Inmitten eines reichhaltigen Programms von Musik- und Gesangsvorträgen, sowie turnerischen Übungen, hielt Regierungsrat Dr. Lehmann (Karlsruhe) die Festrede.

Stellungen feierte den Verfassungstag durch einen Festakt im Badischenpark. Die Feste hatte Bürgermeister Dr. Potyka übernommen. Abends folgte ein Kongert mit Illumination des Parkes.

In Rastatt fand die Verfassungsfeier im Lindengarten statt, mit Festansprache des Oberbürgermeisters Dr. Renner. Die Stadt Baden-Baden veranstaltete vormittags einen Festakt in der Stadthalle, wobei der Gesangverein „Coblen-baden“ und das städtische Orchester mitwirkten. Oberbürgermeister Dr. Fieser hielt die Festrede. Der Abend brachte ein stark besuchtes Festkonzert des städt. Orchesters und des Vereins „Hohenbaden“ im prächtig beleuchteten Kurgarten.

In Darmersheim (Amt Rastatt) hat am Verfassungstage die Grundsteinlegung zu einem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe stattgefunden. Dabei sprach Justizminister Dr. Trunt.

Aus Anlaß des Verfassungstages trug die Stadt Rehl Flaggenfahnen. Die Schulkinde bekamen von der Stadt Baden und eine Wurst. Die Feuerwehr versammelte sich nachmittags im Bürgeraal, wo drei Feuerwehrleute Diplome überreicht bekamen. Abends fand in der Stadthalle die Verfassungsfeier statt, in deren Mittelpunkt ein Festvortrag des Bürgermeisters Dr. Kraus stand. — In Offenburg wurde der Verfassungstag mit einem von der Stadtverwaltung veranstalteten großen Fadelzug, Zapfenstreich und sich daran anschließendem Bankett in der Stadthalle am Freitagabend eingeleitet. Alle drei Veranstaltungen waren außerordentlich stark besucht. Eine große Anzahl von Vereinen sorgte durch gefangene, turnerische und sportliche Darbietungen für ein gehaltvolles Programm.

In Freiburg i. Br. wurde die diesjährige Feier des Verfassungstages unter regier Anteilnahme der Bevölkerung in würdiger und festlicher Weise begangen. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten in den Reichs- und Landesfarben geflaggt. Musikkapellen durchzogen die Straßen und ließen ihre munteren Marschweisen erklingen. Nach allgemeinem Festgottesdienste im Münster und einigen anderen Kirchen fand um 11 1/2 Uhr in der städtischen Festhalle, die mit Tannengrün und Fahnen in den städtischen, Landes- und Reichsfarben geschmückt war, eine von der Stadtverwaltung abgehaltene öffentliche Gedenkfeier statt. Von den Behörden bemerkte man die Bürgermeister Riedel und Böhl, Landeskommissar Dr. Schwörer, Vertreter der Kirche beider Konfessionen usw. Saal und Galerien waren bis auf den letzten Platz besetzt. Den musikalischen Teil des erlesenen Programms bestritten das Stadtorchester, die Vereinigten Freiburger Männergesangsvereine und ein Mitglied des Stadttheaters. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Amtalterslehrers Hugo J. Wohlfarth, der einleitend besonders die Bedeutung des jetzigen Staates als Volksstaat unterstrich und weiter auch an anerkanntesten Worten des verstorbenen früheren Großherzogs gedachte, dessen große Liebe zum Vaterlande und besonders zur badischen Heimat allen ein Vorbild sein könne. Der Redner forderte sodann, daß der heutige Staat immer mehr seelischer Besitz aller seiner Bürger, Stände und Klassen sein müsse. Lebhafter Beifall und das begeistert gesungene Deutschlandlied schlossen die Gedenkfeier. Einen nach außen hin glänzenden Abschluß brachte sodann am Abend die bengalische Beleuchtung des Münsters und der Stadttürme. Die Beleuchtung war diesmal noch umfassender und schöner, als in der Weihnachtswoche, und als gegen 250 Leuchtflugeln von der Münsterturnpyramide gegen den Nachthimmel aufstiegen, war man allgemein voll Lobes über den so wirksamen Abschluß des Tages.

Auch Konstanz zeigte überaus reichen Flaggenfahnen. Nachdem am Morgen des Tages Festgottesdienste abgehalten wurden, vereinigte sich um 11 Uhr eine überaus große Anzahl von Teilnehmern im Kongresssaal zu der offiziellen Festfeier. Prof. Dr. Armbruster von der Pöppelins-Oberrealschule hielt die Festrede. Er behandelte in großen Zügen besonders die Erziehungsfrage der Nation. Das Rad der Geschichte rolle nicht zurück. Ein starkes Volk bestimme seine Geschichte selbst. Die Republik brauche Männer mit höheren geistigen Fähigkeiten, und Führer, die gemittelt sind, dem Vaterlande zu dienen. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes schloß die großartig verlaufene Kundgebung.

Kurze Nachrichten

Einführung der Anorr-Bremse in Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, ist der vielbesprochene Vertrag über die Einführung der Güterzugsbremse in Frankreich auf Sachlieferungs-konto von der Anorr-Bremse- und den französischen Eisenbahngesellschaften (R.M.) unterzeichnet worden. Der neue Vertrag ist der zweitgrößte bisher auf Sachlieferungs-konto getätigte Abschluß.

Der Speranionweltkongress ist am Freitag in Antwerpen geschlossen worden. Am Kongress haben rund 1500 Personen aus 42 Ländern teilgenommen. Zwölf Regierungen und das Internationale Arbeitsamt waren vertreten. Als Sitz des Zentralbüros wurde vom Komitee Genf bestätigt.

Prohibitionsbestrebungen in Polen. In 40 polnischen Landgemeinden haben Abstimmungen für die Einführung des Prohibitions-gesetzes überwältigende Mehrheiten ergeben. Auch aus anderen Landesteilen meldet man eine starke Bewegung zur Einführung der Prohibition. Die Frage des Alkoholaus-schanks wird in Polen vom 1. Januar 1929 an neu geregelt.

Freibruch eines Deutschen in Italien. Der Sohn des Reichstagsabgeordneten Ludwig Stein, Hans Stein, ist von einer Frau wegen Verleumdung des Ministerpräsidenten unter Strafverfolgung gesetzt worden. Am Freitag wurde in Florenz über den Fall verhandelt, wobei der Angeklagte freigesprochen wurde.

Flottenstützpunkt Singapore. Die Meldung der „Daily News“, daß der Plan der Errichtung eines Flottenstützpunktes in Singapore abgelehnt oder aufgegeben worden sei, wird von der britischen Admiralität für unrichtig erklärt.

Verschiedenes

Das 18. Opfer von Dinkelscherben
Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Die 59 Jahre alte Witwe Rosa Schmied aus Söflingen bei Ulm ist Freitag früh im Krankenhaus zu Zusmarshausen (Wabern) an den Folgen der bei dem Dinkelscherbener Eisenbahnunglück erlittenen Verletzungen gestorben. Die Zahl der Opfer von Dinkelscherben erhöht sich damit auf 18.

Riesensunterschlagungen bei der Kommandantur Berlin
Die Berliner Generalstaatsanwaltschaft des Landgerichts I beschäftigt sich seit einigen Tagen mit einer Aufsehen erregenden Riesensunterschlagung beim Wirtschaftsausschuß der Kommandantur Berlin. Nach den noch im Gange befindlichen Ermittlungen ist schon ein Fehlbetrag von 450 000 M festgestellt worden. Beschuldigt wird in erster Reihe der beim Wirtschaftsausschuß tätige Oberzahlmeister Martin. In die Unterschlagungssache ist außerdem der vorgelegte Inspektor, ein Beamter, der erst vor kurzem sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, verwickelt. Da die Unterschlagungen seit mehreren Jahren verübt worden sind, muß angenommen werden, daß die Summe, die als veruntreut gilt, sich noch erheblich erhöhen wird.

Der neue Ausbruch des Vesuvius
Die Tätigkeit des Vesuvius ist im Abnehmen begriffen. Im kleinen Hauptkrater ereignen sich aber noch Explosionen mit Auscheidung von Lava. Das Observatorium am Vesuv bezeichnet eine zunehmende mikrophysische Tätigkeit.

Schweres Flugzeugunglück
Wie aus Baden gemeldet wird, stürzte Sonntagmittag bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Oerlen eine deutsche Klemm-Daimler-Maschine aus Duisburg unter Führung des Piloten Gester, während er das Herauswerfen von Postfäden auf den Flugplatz demonstrierte, infolge plötzlichen Versagens des Motors ab und fiel auf die Zuschauertribüne. Durch das Flugzeug wurden hierbei drei Personen tödlich und mehrere schwer verletzt.

Das Flugzeugunglück bei Oerlen
Zu dem Unglück wird noch weiter gemeldet: Nachdem bereits mehrere Piloten aus Mägen-Cladbach, Köln und Düsseldorf Schauffläge aufgeführt hatten, stieg der Pilot Gester mit einem Daimler-Zweidecker zu einem neuen Fluge auf. Da Gester gleich nach dem Start bemerkte, daß der Motor nicht regelmäßig arbeitete, brachte er den Apparat hinter einer Zuschauertribüne auf eine geringere Höhe, um zum Landungsplatz zurückzukehren. Dabei streiften die Flügel die Tribüne, die Maschine überschlug sich und stürzte in die Zuschauermenge, dabei Tische, Stühle und Menschen mit sich fortziehend. Unter den Zuschauern entfiel eine Person. Zwei Männer wurden auf der Stelle getötet, ein Schwerverletzter starb kurz darauf im Krankenhaus. Weitere vier Personen wurden schwer und 10, darunter der Pilot, leicht verletzt. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert.

Deutsche Gleisflugzeuge für Amerika
Dr. W. Provincetown (Massachusetts), 13. Aug. (Tel.) Der Millionär Penny, der an den Gleisflügen Döselbachs stark interessiert ist und bereits einen erheblichen Betrag für die Popularisierung des Gleisfliegens in den Vereinigten Staaten ausgegeben hat, hat zwei Flugzeuge von dem „Darmstadt“-Typ für die hier zu errichtenden Gleisflugschulen in Bestellung gegeben.

Widwest bei Bad Wildungen
Dr. Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Wie die B.Z. aus Kassel meldet, wurde gestern nachmittag der Stationsraum des Bahnhofs Wega bei Bad Wildungen von maskierten Räubern überfallen, die den Stationsbeamten mit Pistolen in Schach hielten und die Kasse raubten. Der Beamte wurde an Händen und Füßen gefesselt, während die Räuber die Flucht ergriffen.

Badischer Teil

Zum 70. Geburtstag des badischen Staatspräsidenten Geiß

Im Auftrage des badischen Staatsministeriums wurde am letzten Samstag dem ersten badischen Staatspräsidenten Geiß zu seinem 70. Geburtstag eine Blumenpseude überreicht und ihm gleichzeitig die Glückwünsche der Regierung ausgesprochen.

Zusammenschluß Badenwerk-Württemberg-Landeselektrizitäts-Aktiengesellschaft

Nach Fertigstellung der 80 Kilometer langen 100 000-Volt-Leitung, die von dem Schalthaus Karlsruhe des Badenwerks nach Obertrübenheim bei Stuttgart führt, hat das Badenwerk in den letzten Tagen seine Anlagen mit denen der Württembergischen Landes-Elektrizitäts-A.G. zusammengeschlossen und auf Grund eines mit den Redarwerken A.-G. Söflingen und der Stadt Stuttgart abgeschlossenen Vertrages seine Stromlieferung nach Württemberg aufgenommen. Die 100 000-Volt-Anlagen der drei süddeutschen Länder Baden, Württemberg und Bayern sind nunmehr miteinander verbunden.

Der Stand der Reben in Baden

Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamtes wird der Stand der Reben unter Zugrundelegung 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering wie folgt beurteilt: Preußen, 3,3, Bayern 2,6, Baden 2,5, Württemberg 2,7, Hessen 2,7, für das gesamte Deutsche Reich 2,8. Auf die einzelnen badischen Gebiete kommen folgende Ziffern: Schwarzwaldkreis 3,2, Mannheim 2,8, Karlsruhe 2,0, Konstanz 3,1, Freiburg 2,5.

Aus der evangelischen Landeskirche

Die Kirchensammlung zugunsten des evangelischen Landesverbandes für Innere Mission hat 7561 M, die Gausammlung 34 634 M ergeben. Das Gesamtergebnis von 42 204 Reichsmark ist durch Beschluß des Landesverbandes für Innere Mission unter die ihm angeschlossenen Anstalten, Unternehmen und Einrichtungen der Inneren Mission in Baden verteilt worden.

Aus der Landeshauptstadt

Vergebung der Bräudenarbeiten. Der Stadtratbericht meldet, daß die bei Arbeiten für die Errichtung der Pöppelinsbrücke (Brücke bei Marau) vergeben werden. Damit scheint der Baubeginn noch in diesem Herbst sichergestellt.

Ehrung der badischen Olympiasiegerin. Am Verfassungstage nachmittags beim Spiel des Karlsruher Fußballvereins gegen Turu Düsseldorf war für die Olympiasiegerin Radke-Batschauer, eine geborene Karlsruherin, eine Ehrung der Stadt Karlsruhe und der Sportvereine vorgesehen. Aus diesem Anlaß hatte sich auf dem Rhönirplatz ein großes Publikum eingefunden. In der Halbzeit des Fußballspiels lief die Olympiasiegerin eine Ehrenrunde, worauf verschiedene Ehrungen nach Ansprachen erfolgten. Reichsstadtdirektor Lacher überreichte der jungen Sportlerin im Namen der Stadt eine silberne Kette. Nach dem Spiel wurde die Gefeierte von der Menge um Autogramme bestürmt.

Töblicher Unfall beim Reiten. Sonntag vormittag stürzte der 27jährige Kaufmann Max Donnadner bei einem Morgensritt im Hardwald so unglücklich vom Pferde, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und eine stark blutende Kopfverletzung zuzog. Er wurde ins städt. Krankenhaus verbracht, wo er gegen 12 Uhr mittags seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Unter Hochdruckeinfluß hatten wir während der letzten beiden Tage noch vorübergehend heiteres und trockenes Wetter. Gestern nachmittag und heute nacht erreichte uns eine Gewitterfront als Vorläufer der nunmehr vor der irischen Küste angelangten atlantischen Sturmzyklone (tiefter Druck unter 740 Millimeter). Aus der Vorderseite dieses Wirbels haben sich über dem Festlande mehrere Teufelströmungen entwickelt, deren eine uns heute morgen verbreiteten Regen brachte. Unsere Bitterung wird zunächst unter dem Einfluß des atlantischen Tiefdruckgebietes bleiben. Wetterausichten für Dienstag: Wechselnd wolkig und frischweife Regen bei zeitweise aufrischenden Westwinden, kühl.

Kurze Nachrichten aus Baden

Dr. Seibelberg, 12. Aug. Auf der Fahrt zur Frankfurter Bundesfeier haben hier 1300 Mähdener Reichsbannerleute Halt gemacht, um am Grab Eberts auf dem Bergfriedhofe einen Kranz niederzulegen.

Dr. Seibelberg, 10. Aug. Am heutigen Tage kann Universitätsprofessor Dr. Karl Geiler, ein führender deutscher Rechtslehrer, seinen 50. Geburtstag begehen. Dr. Geiler ist in Fachkreisen literarisch weit über die badischen Grenzen hinaus bekannt. Neben seinem akademischen Lehramt steht Dr. Geiler, der ein Sohn des verstorbenen Generalstaatsanwalts Geiler in Karlsruhe ist, mit dem praktischen Leben in enger Verbindung durch seine juristische Praxis.

Dr. Schwefingen, 12. Aug. Der Badische Landesverein für Dienenzucht hält zur Zeit in Schwefingen seine Hauptversammlung ab. Aus diesem Anlaß wird in den Zirkelfällen des Schlosses eine bienenwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet, die am Samstag nachmittag feierlich eröffnet wurde. Der Vorsitzende des Landesvereins, Falk aus Weinheim, führte u. a. aus: Nach zwei ertraglosen Jahren, die den badischen Imkern große Verluste brachten, haben sich die Hoffnungen, die man auf den diesjährigen Sommer setzte, erfüllt. Der Redner bedauerte, daß die Reichsregierung manche Wünsche der Imker, besonders den Schutz der Bienen, den Deklarationszwang und den Schutz des Bienenhonig nicht erfüllt habe. Die Ausstellung gewährt einen Einblick in den Staat der Biene, ihre Tätigkeit und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Bezirksvereine Weinheim und Mannheim und der Bienenzuchtverein Bühl sind durch Kollektivausstellungen vertreten, von denen speziell die Weinheimer als das Glanzstück der ganzen Ausstellung bezeichnet werden kann. Immer wieder sieht man die Berge der Einheitsgläser des Deutschen Imkerbundes mit den schwarz-grün-goldenen Schutzfarben. Außer Konkurrenz hat das Institut für Bienenzucht in Freiburg i. Br. eine hochinteressante Sonderausstellung aufgestellt. Dargestellt wird: das Leben der Biene, ihre Entwicklung, ihre Arbeit, Bienentransporte, Wabenbau, Befruchtung der Blüten usw.

Dr. Freiburg i. Br., 13. Aug. Der 19jährige Konrad Schwarzwälder, der Sohn einer geachteten Familie, verprügelte bei verschiedenen Gelegenheiten kleinere Knaben mit einem Gummischlauch oder einem Lederriemen. Die Untersuchung ergab, daß die Mißhandlungen auf sadistische Beweggründe zurückzuführen sind. Der junge Mann wurde des Sittlichkeitsverbrechens für schuldig erkannt und deswegen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dr. Sintergarten, 13. Aug. Gestern vormittag stand die am Eingange des Rößeltales gelegene sog. Röhlmühle in Flammen. Die Bewohner konnten nur mit Mühe die notwendigen Habseligkeiten retten. Infolge der großen Trockenheit war das aus Holz erbaute Anwesen innerhalb einer Stunde niedergebrannt. Auch der Bahndamm, die kleine Eisenbahnbrücke und der jenseits des Bahndammes gelegene Wald hatten bereits zu brennen begonnen.

Dr. Donaueschingen, 13. Aug. Auf der Dürheimer Landstraße in der Nähe des Rumpwerkes ereignete sich gestern Abend ein schwerer Autounfall. Der Wagen fuhr gegen einen eisernen Wegweiser. Einer der Insassen, der 29jährige Eugen Schmidt, wurde herausgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen — darunter einen schweren Schädelbruch — davon. Der Verunglückte war auf der Stelle tot.

Dr. Billingen, 13. August. Ein Menschenleben kostete hier am Freitagabend ein Wirtshausstreit im Badischhöle. Der 1908 geborene ledige Maurergehülfe August Hoff war mit einigen Arbeitskollegen in Disput geraten, wobei es von beiden Seiten Hebe abgefeuert haben soll. Schließlich schlug der Maurer Albert Bauer den Hoff mit einem Stuhl auf die Stirn, so daß er mit einer breiten Wunde unter den Tisch fiel. Der Maurer Schifferbeder versetzte gleichzeitig dem Fallenden mit einem Bierglas einen solchen Schlag auf den Hinterkopf, daß der Schädel eingeschlagen wurde und Glasplitter in der Wunde stecken blieben. Der Geschlagene lebte nur noch etwa 5 Minuten.

Dr. Konstanz, 12. Aug. Freitag vormittag traf das 3. Bataillon des Infanterieregiments 16 aus Oldenburg, das gegenwärtig in Münstingen Übungen abhält, in Friedrichshafen ein. Vom Bahnhof aus erfolgte der Marsch mit Musik zum Luftschiffbau, woselbst „L. 3. 127“ beichtigt wurde. Um 11.40 Uhr trug der „König Karl“ das Bataillon in den Unterteil und nach Konstanz, von wo es um 13 Uhr zurückkehrte. Das Bataillon marschierte darauf, die Regimentsmusik an der Spitze, wieder geschlossen zum Bahnhofs, um die Rückfahrt anzutreten. Samstag vormittag 8.24 Uhr traf das 1. Bataillon des genannten Regiments hier ein, welches ebenfalls nach Konstanz fährt.

Dr. Konstanz, 12. Aug. Dieser Tage herrschte an allen Orten des Bodensees ein sehr starker Fremdenverkehr. Zahlreiche Sommerzüge mußten gefahren werden, und viele Gäste waren gezeugen, im Freien zu übernachten. Eine besondere Anziehungskraft übte u. a. auch die Schloßbeleuchtung von Meersburg in der Nacht des Verfassungstages aus. Auch die wunderbare Silhouette des Klosters Birnau erstrahlte unter dem Lichte von elektrischen Scheinwerfern weithin in die Nacht.

Dr. Meersburg, 13. Aug. Bei der diesjährigen Schloßbeleuchtung hätte sich beinahe ein schweres Unglück zugegetragen. Als das Motorboot „Friedrichshafen“, das mit etwa 60 Personen besetzt war, in See ging, entstand im Entgänger des Motors Feuer. Der Bootsmann erkannte rechtzeitig die Gefahr und steuerte sofort der Hafennote zu. Am Hinterteil war Wasser eingedrungen und es entstand eine Panik, bei der 20 Personen ins Wasser fielen. Da viele Leute am Ufer bereit standen, konnten sie sämtlich dem nassen Element entrisen werden. Das Boot wurde mittels Schlepper an Land gezogen.

Dr. Speyer, 10. Aug. Anlässlich der Einquartierung französischer Truppen in Ottersberg kam es am 4. August zu einem Zwischenfall. Ein französischer Hauptmann verfehlte im Laufe eines Wortwechsels einem Hauseigentümer zwei Schläge, so daß dieser zu Boden stürzte. In ähnlicher Weise mißhandelte der französische Hauptmann einen dienstlich anwesenden Polizeimeister.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	13. Aug.		10. Aug.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.31	168.75	168.23	168.57
Kopenhagen 100 Kr.	112.01	112.23	111.96	112.18
Italien . . . 100 L.	21.959	21.995	21.935	21.945
London . . . 1 Pf.	20.31	20.41	20.36	20.40
New York . . 1 D.	4.1915	4.2045	4.1945	4.20
Paris . . . 100 Fr.	16.38	16.43	16.38	16.42
Schweiz . . . 100 Fr.	80.77	80.93	80.74	80.90
Wien 100 Schilling	59.195	59.315	59.175	59.295
Brag . . . 100 Kr.	12.439	12.459	12.431	12.451

